



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen  
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark  
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1845**

LIX. Revers der Franciskaner über eine Stiftung der Schulenburg zu  
Salzwedel, am 5. Juni 1345.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54414](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54414)

**LIX.** Revers der Franciskaner über eine Stiftung der Schulenburg zu Salzwedel, am 5. Juni 1345.

— Ick broder Bernhard von der Kyritze Gardian der barvöten broder to Soltwedel vnd de gantze Convent darfulues bekennen — dat wy willen und schullen Werner und hinrickē hern Diedericks sone, Werner, Henninge und Sieverde hern berdes sone van der Schulenburg dorch god vnd dorch ore allmiffen de se dorch de leve goddes hebben gemaket an unsem Conuent an dem steynhuse dat orer gewesen is, ein ewich altar muren in unse kercken in de olden Kore dore bynnen dusse tyd und sunte Michels dage tokomede, und datfulue altar scholle wy wyen laten in de eere der dryer koninge, sunte barbera und sunte merten to derfuluen tyd wenn wy laten wyen dat hoge altar up unsem kore. Ock scholle wy to demseluen altare alle dage ene ewighe missen holden und schollen denken und bidden vor de olden v. d. Schul. und hern Diederich, hern Bernde und hern Werner und ore Sone de hyr vorgescreeuen stan alle orer fruwen und alle ere nakomlinge. Ok scholle wy aller v. d. Schul. und erer fruwen Jartyd begahn alle jar der neghesten Sondag auendes na unser frowen dage der lateren mit vigilien und der Mandage morgens mit selemiffen, de scholle wy singen to demseluen altar. — jegheuen. — drytteinhundert jar in dem viff und vertigsten Jare in sunte Bonifacius dage.

Nach dem Schul. Copiar. auf Fr. Salzwedel.

**L.** Die v. d. Schul. verkaufen Langenbeck an die Familie v. Oudorph, am 9. Octbr. 1346.

— Wy her Bernth, Dombere tho Halberstadt, Werner, Henningh, synter (i. e. Siegfried) vnd Diderike brodere gheheten v. d. Schul. bekennen — Dat wy hebben vorkoft — mit — vulborth — alle vnzer eruen den wyzen luden Ludeken Gropen von Oudorphen vnd siner hufurow Tydeken vnd Ludeken zynen zonen, ok gheheten von Oudorphen vnd eren rechten eruen dat dorp to Langhenbek myd alle deme dat dar to horth ledich vnd verleggen. Vnd myd allerleye rechte hogeste vnd zideste, in dorphe in velde in holte in water in wischen in weyden in acker bezad vnd vnbezad also wy dat ghehad hebben wente an disser yeghenwordighen dach von vnzen elderen, mit kercklene. Ok so loue wy en truw in diseme breue, dat wy seullen en recht were wezen des gudes vor allerleye rechte ansprake — — — vnd hebben vnze nighe zeghele to eynen groten bewynghe vnd wissenheyt an dissen bref laten ghehengen. Disse bref is ghegheuen na godes borth dusent iar dre hundert iar in deme ses vnd verteghesten Jare in zunte Dionysius daghes hilghen heren.

Dem Original im Gräf. Schul. Archiv zu Bogenborn. Auf der Rückseite steht: Emptio ville Teutonice langeneke, woraus erhellet, daß Sieden-Langenbeck gemeint ist. Auch in Karls IV. Landbuch und einigen andern Urk. wird dies Dorf schlechtweg Langenbeck genannt.

Ungenannt abgedruckt in Gercken. Cod. 2, 640.